



Dosierungsangabe wird Pflicht

Ab 1. November 2020 gilt eine neue Regelung, die die Angabe der Dosierung von Arzneimitteln auf der Verschreibung vorgibt.

Die „Achtzehnte Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungsverordnung“ (1. November 2019) sieht einige Änderungen vor, unter anderem eine Neuerung dahingehend, dass künftig auf der Verschreibung von Humanarzneimitteln die Dosierung angegeben werden muss (§ 2 Absatz 1 Nummer 7 der Arzneimittelverschreibungsverordnung). Eine Ausnahme von dieser Verpflichtung besteht nur dann, wenn dem Patienten ein Medikationsplan, der das verschriebene Arzneimittel umfasst, oder eine entsprechende schriftliche Dosierungsanweisung einer verschreibenden Person vorliegt und wenn die verschreibende Person dies in der Verschreibung kenntlich gemacht hat, oder, wenn das verschriebene Arzneimittel unmittelbar an die verschreibende Person abgegeben wird.

Daniela Müller (BLÄK)



Massenscreening zur Prävention von frühem Herzinfarkt

„Herzinfarkt mit 35? Ohne mich!“. Unter diesem Motto veranstaltete das Team der „VRONI-Studie“ Anfang Juli ein Web-Seminar, im Rahmen dessen auf das Risiko eines frühzeitigen Todes durch familiäre Hypercholesterinämie (FH) aufmerksam gemacht wurde. Das Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege zielt darauf ab, im Freistaat ein flächendeckendes System der Früherkennung der Krankheit bei Kindern und Jugendlichen zu etablieren.

FH sei eine erblich bedingte Störung des Cholesterinstoffwechsels, erklärten Professor Dr. Heribert Schunkert vom Deutschen Herzzentrum München (DHM) und Dr. Georg Leopold von der Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin Regensburg den Zuschauern zu Beginn der Veranstaltung. Durch eine erhöhte Konzentration des „low density-Lipoprotein (LDL)“-Cholesterins im Blut komme es schon sehr viel früher als bei nicht betroffenen Menschen zu Cholesterinablagerungen in der Wand der Blutgefäße. Dies könne bereits in jungen Jahren zu Gefäßverschlüssen, Herzinfarkten und Schlaganfällen führen.

Dabei gehöre FH mit einer geschätzten Prävalenzrate von eins zu 250 zu den häufigsten monogen vererbten Erkrankungen, führte Dr. Veronika Sanin vom DHM weitergehend aus. Bundesweit seien mehr als 270.000 Menschen von dem Gendefekt betroffen. Obwohl dieser eigentlich relativ einfach und zuverlässig diagnostizierbar sei, würden aufgrund des bisherigen Fehlens eines adäquaten Früherkennungssystems weniger als zehn Prozent der Fälle erkannt werden. Oftmals werde man erst nach einem Herzinfarkt auf das spezifische Leiden eines Patienten aufmerksam.

Die „VRONI-Studie“ solle dazu beitragen, diesen Missstand zu beseitigen und zukünftig deutlich



www.myvrni.de

mehr an FH-Erkrankte zu identifizieren, betonte Sanin. Dazu solle im Rahmen der Kindervorsorgeuntersuchung U9 bis J1 im Freistaat ein flächendeckendes Screening mit Blutentnahme bei Fünf- bis Vierzehnjährigen implementiert und evaluiert werden.

Kinder- und Jugendärzte, welche am Projekt teilnehmen möchten, können Patienteninformationen sowie eine Teilnahmeerklärung unter www.myvrni.de herunterladen und ausfüllen und erhalten daraufhin Blutabnahmesets und Unterlagen. Bei Einverständnis der Eltern soll den Kindern aus der Fingerbeere 200 µl Kapillarblut abgenommen werden. Anschließend soll das dort enthaltene LDL-Cholesterin am Deutschen Herzzentrum München gemessen werden. Bei LDL-Werten über 135 mg/dl folgt eine molekulargenetische Untersuchung und eine Testung auf FH. Im Falle eines auffälligen Befundes erhalten die Kinder- und Jugendärzte einen Forschungsbericht. Die Eltern und ihre positiv getesteten Kinder sollten dann über die Erkrankung aufgeklärt und zur weiteren Betreuung an einen Spezialisten überwiesen werden.

Florian Wagle (BLÄK)

Abschlussprüfung zur/zum Medizinischen Fachangestellten

Die Abteilung Medizinische Assistenzberufe informiert über die Abschlussprüfung im Sommer 2020

An der Abschlussprüfung im Sommer 2020 zur/zum Medizinischen Fachangestellten, welche am 27. Mai 2020 (schriftlicher Teil) und Ende Juni/Anfang Juli (praktischer Teil) stattfand, nahmen 2.397 Auszubildende teil. Der bayernweite Notendurchschnitt der Abschlussprüfung

im Sommer 2020 lag bei 3,47 im schriftlichen Teil und bei 3,02 im praktischen Teil.

Die Durchfallquote lag bei 16 Prozent. Dies stellt einen leichten Rückgang der nicht bestandenen Prüfungen im Vergleich zum Vorjahr dar. Im Sommer 2019 lag die Durchfallquote bei der Abschlussprüfung bei 17 Prozent.

Patrick Froelian (BLÄK)